

## Peter Schreier – Evangelist im Ruhestand

Am 7. September 2006 lud der IBS zum Künstlergespräch mit Kammersänger Prof. Peter Schreier. Helga Schmidt, einst Mitglied des Münchener Bachchores, führte kenntnisreich und in Erinnerung an gemeinsame Konzerte in München und an vielen Orten der Welt durch den Abend. Anlass für seinen Aufenthalt in München war der ARD-Musikwettbewerb, an dem Schreier als Juror teilnahm.

Im Dezember 2005 beendete Schreier seine 50 Jahre währende Sängerlaufbahn. „Ich möchte so leben wie Sie alle“ sagte er mit Blick auf das zahlreich erschienene Publikum „und mich nicht jeden Tag der Anstrengung unterziehen, meinen Körper in Form zu bringen, denn Singen ist Hochleistung, ich fühle mich befreit“. Der Evangelist, den er häufiger als jede Opernfigur interpretierte, ist im Ruhestand, nicht aber der Dirigent der Werke von Bach, Händel und Mozart. Sein Kalender ist im nächsten Jahr übervoll mit Konzerten in Dresden, Leipzig, Italien, Israel und Japan.

Peter Schreier wollte unbedingt Sänger werden. Während der Mutation testete er heimlich seine Stimme, ob nicht ein Tenor daraus wird. Als Mitglied des Dresdner Kreuzchores hatte er es überwiegend mit Kirchenmusik zu tun, der Oper näherte er sich erst an der Musikhochschule. Die Aufführungen von Eugen d'Alberts *Tiefland* an der Dresdner Oper begeisterten ihn. Sein Debüt am Münchner Nationaltheater fällt in das Jahr 1965 als Belmonte in Mozarts *Die Entführung aus dem Serail*. In den Folgejahren waren seine Auftritte als Tamino, Ferrando und Ottavio Sternstunden für sein treues Münchner Publikum.

Im Jahre 1979 sang er mit Wolfgang Sawallisch als Dirigenten *Palestrina* von Hans Pfitzner, eine Partie, die dem Lied- und Oratoriensänger Peter Schreier stimmlich wie darstellerisch sehr entgegenkam, die ihm ein Herzensanliegen war, und die er als Höhepunkt seiner Opernlaufbahn bezeichnet: „Nach *Palestrina* bin ich ein anderer Mensch.“ Im ersten Musikbeispiel hörten wir, wie textverständlich



Foto: Fritz Krauth

IBS-Ehrenmitglied Ks. Prof. Peter Schreier

und modulationsfähig er diese Rolle gestaltete.

Einen Ausflug weg von Mozart und hin zu Richard Strauss unternahm er als Leukippos in *Daphne*, dessen hohes C am Schluss ihm einen großen Abgang bescherte, und als Flamand im Konversationsstück für Musik *Capriccio*, das die Oper als Gattung selbst zum Inhalt hat und mit dessen wunderbarem Sonett er brillieren konnte. Auf Wunsch Herbert von Karajans studierte Peter Schreier für Salzburg den Loge in Richard Wagners *Rheingold* und an Loge und David erinnern sich auch die Münchner in grandiosen Aufführungen unter Wolfgang Sawallisch.

Der große Pianist Svjatoslav Richter lud Schreier ein, mit ihm Schuberts *Winterreise* zu erarbeiten – eine sehr

intensive und richtungsweisende Zusammenarbeit. Daraus hörten wir das Lied „Im Dorfe“, diesmal aber mit András Schiff als hochgeschätzten Klavierbegleiter. Mit Robert Schumanns „Mondnacht“ erklärte uns Peter Schreier, wie schwer es ist, leise zu singen und nicht an Intensität und Beseeltheit nachzulassen. Hörbaren Spaß machten ihm die witzigen Lieder des *Krämerspiegel* von Richard Strauss. Wir hörten daraus „Es war mal eine Wanze“.

Zum Ende des sehr informativen Gesprächs stellte Helga Schmidt die Frage nach der Ausbildung junger Sänger heute. Schreier wurde nachdenklich und meinte: Es hat sich an den Hochschulen zu wenig geändert, die Sänger erhalten nicht oft genug Gesangsstunden, die Ferien dauern zu lange, auf das Singen vom Blatt und im Chor wird kein Wert gelegt, und die musikalische Ausbildung ist unzureichend. Vielen Dank, Peter Schreier, für diesen schönen Abend, an dem Sie, unser Ehrenmitglied, zum dritten Mal bei uns zu Gast waren, und Glück und Gesundheit für noch viele Jahre.

Hiltraud Kühnel

### DVD-TIPP

Johann Sebastian Bach: *Weihnachtsoratorium*. Mit Peter Schreier, Münchener Bach-Chor, Bach-Collegium München, 2 DVD + 2 CD-Set 39,95 €. ob. 01.910

Eine Legende nimmt Abschied. Zum letzten Mal hieß es im Okt. 2005 für Prof. Peter Schreier: ‚Herr Kammersänger, ihr Auftritt bitte.‘ Schauplatz war die Wallfahrtskirche im oberbayerischen Tading. Der gefeierte Tenor leitete nicht nur den Münchener Bach-Chor und das Bach-Collegium München, sondern sang – inmitten eines erlesenen Solisten-Quartetts – noch einmal den Evangelisten ein Weihnachtsoratorium des Leipziger Meisters: ein Ereignis, das nun auf CD und DVD nacherlebbar ist. *vm*